



Beurteilungsdossier Fachpraxis

2. Studienjahr
2026/2027

Hinweis zum Öffnen
des Dokuments:
Bitte das Dossier
ausschliesslich mit
Adobe Acrobat öffnen
und bearbeiten.

Inhalt

Detailbeschreibung	3
Beurteilung	6
Professionsstandards und Indikatoren	8
Beurteilungsindikatoren	14
Personale und soziale Berufsanforderungen	20
Abschliessende Beurteilung Fachpraxis	24

Personalien

Studentin/Student

Stufe

PS

KU

Studiendauer

Vollzeit

erstreckt

Studienjahr und Semester

Kooperationsschule

Klasse

Praxislehrperson

Mentoratspersonen

Detailbeschreibung

Ziele

Die Studierenden

- bauen in verschiedenen Fächern theoriegeleitete und praxisbezogene fachdidaktische und allgemeindidaktische Kompetenzen auf,
- erweitern ihre Kompetenzen in Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit und Feedback,
- bereiten Unterrichtssequenzen adressaten-, situations- und lehrplanorientiert vor,
- setzen die Vorbereitungen zielorientiert um und reflektieren die Umsetzung,
- beurteilen den Unterricht kriterienorientiert und ziehen Konsequenzen,
- setzen für ihre weitere berufspraktische Ausbildung begründete Schwerpunkte.

Zentrale Punkte

Die Fachpraxis findet in den Zeiträumen September bis Dezember und Februar bis April jeweils am Dienstag statt. In der Regel sind zwei Studierende für zwei Semester einer Praxislehrperson zugeteilt. Die Studierenden des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe absolvieren die Fachpraxis auf der Unterstufe (1. bis 3. Klasse). Die Studierenden des Studiengangs Primarstufe absolvieren die Fachpraxis auf der Primarstufe. Die Studierenden unterrichten an jedem Praxistag je mindestens zwei Lektionen, wobei unterschiedliche Formen des Teamteachings genutzt werden können. Für die weiteren Lektionen können die Praxislehrpersonen die Studierenden als Assistenten einsetzen.

Präsenzregelung

In der Berufspraxis (schulische Praxis und Praktika) gilt die volle Präsenzpflcht. Absenzen sind nur aus spezifischen Gründen (z. B. Krankheit, Unfall, Todesfälle) möglich und müssen nachgeholt werden – wenn realisierbar vollständig.

Bei Absenzen mit spezifischem Grund sind die Praxislehrpersonen, die Mitstudentin, der Mitstudent, die betroffenen Kolleginnen und Kollegen sowie die zuständige Mentoratsperson umgehend zu benachrichtigen. Bei einer Absenz von max. einem Dienstag finden die Praxislehrperson und die Studentin, der Student gemeinsam eine sinnvolle Lösung für die Kompensation der verpassten Praxisarbeit. Bei Absenzen von zwei oder mehreren Dienstagen, wird die zuständige Mentoratsperson in die Kompensationsregelung einbezogen. Bei Krankheit/Unfall kann die Mentoratsperson ab dem zweiten Tag der Abwesenheit ein ärztliches Zeugnis einfordern. Es kann maximal ein Drittel eines Praxisgefässes kompensiert werden. Die Kompensation muss bis spätestens zwei Tage vor der Noteneingabe des entsprechenden

Semesters geregelt und wenn möglich bis zu dem Zeitpunkt durchgeführt sein.

Bei Ausfällen der Praxistage durch die Schule (z. B. durch lokale Feiertage, die von den Feiertagen im Kanton Zug abweichen), kann der Tag – falls möglich und in gegenseitigem Einverständnis – am präsensfreien Wochentag kompensiert werden. Ist das nicht möglich, hospitieren die Studierenden in einer anderen Klasse. Die Studierenden organisieren die Hospitationen selbst. Sie werden von der Praxislehrperson bei der Suche nach Hospitationsmöglichkeiten unterstützt und von der Mentoratsperson beraten. Findet an der Schule eine Weiterbildung für Lehrpersonen statt, nehmen die Studierenden wenn möglich daran teil.

Konkreter Verlauf

Vorbereitung

Das erste Treffen zwischen den Studierenden und der Praxislehrperson findet im Rahmen des Panels 1 statt. Die Studierenden stellen sich der Praxislehrperson vor und besprechen, wie sie sich der Klasse vorstellen möchten (Ablauf, Zeit, Materialien usw.). Gemeinsam wird das Contracting auf der Grundlage der Beurteilungsdossiers aus dem 1. Studienjahr vorbesprochen. Die Praxislehrpersonen geben Einblick in die Semesterplanung, damit sich die Studierenden inhaltlich vorbereiten können. Nach Möglichkeit erhalten die Studierenden einen Semesterplan mit Angaben über Fächer, Themen, Aufträge und Fachzimmer.

Erster Fachpraxistag

Die Studierenden stellen sich der Klasse vor und lernen die Klasse kennen. Die Praxislehrpersonen unterstützen die Studierenden bei der Planung und Durchführung. Die restliche Zeit wird für Assistenzarbeiten und Hospitation genutzt. Am Ende des ersten Fachpraxistages wird das Contracting finalisiert und unterschrieben. Die Praxislehrpersonen besprechen den Grobplan für das Semester mit den Studierenden. Beim Grobplan berücksichtigen sie die Fächerwahl der Studierenden und machen ihnen wenn möglich auch Fächer zugänglich, die am Dienstag nicht im Stundenplan sind (z. B. Sport, Technisches und Textiles Gestalten, Englisch). Die Studierenden erhalten die Unterrichtsaufträge wenn möglich für die beiden darauffolgenden Dienstage.

Fachspezifisches Unterrichtscoaching: Coaching-kreislauf

Das erfolgreiche Lernen der Kinder steht im Mittelpunkt des Interesses und des Handelns von Pra-



Abbildung 1: Kreislauf Unterrichtscoaching

xislehrpersonen und Studierenden. Im Sinne der gemeinsamen Verantwortung für das unterrichtliche und schulische Handeln wird ein Unterrichtscoaching in drei Schritten angestrebt (siehe Abbildung 1):

- Planen: Klären, Entscheiden, Gestalten
- Durchführen
- Auswerten

1. Planen

Der erste Schritt ist in die folgenden Teilschritte unterteilt:

A: Schriftlicher Unterrichtsauftrag (Praxislehrpersonen)

Die Praxislehrpersonen erteilen den Studierenden mithilfe des Dokuments «Unterrichtsauftrag» im Voraus konkrete schriftlich verfasste Unterrichtsaufträge im Umfang von je zwei Unterrichtslektionen pro Fachpraxistag. Die Aufträge beinhalten wesentliche Angaben zur

- Leitfrage 1 «Sache klären»: Thema und Lernfokus / Lehrmittel und Lernaufgaben / Erwünschtes Resultat / Zentrale Wissensaspekte / Herausforderungen / Hilfestellungen,
- Leitfrage 2 «Bedingungen klären»: Vorwissen, Erfahrungen und Lernstrategien der Kinder / Strukturelle Rahmenbedingungen / Team, Fachpersonen und
- Leitfrage 3 «Fachliche und überfachliche Kompetenzen nach Lehrplan 21»

sowie spezielle Hinweise für die Gestaltung und/oder Differenzierung.

Es besteht kein Anspruch, dass immer zu allen Bereichen Angaben notiert werden. Die Praxislehrpersonen unterstützen die kompetenzorientierte Unterrichtsplanung, indem sie den Studierenden Hinweise zu Begleitbänden, Kommentaren etc. geben.

Wenn möglich erteilen die Praxislehrpersonen Aufträge im gleichen Fach über mehrere Wochen.

B1: Aufgabenanalyse (Studierende)

Die Studierenden setzen sich anhand dieser Informationen vertieft mit dem Thema auseinander, indem sie

- die Lehrmittel und die Planungshilfen sichten, um sich mit den Fachinhalten eingehend auseinanderzusetzen.
- exemplarisch einzelne Aufgaben lösen, um den Lerninhalt zu erschliessen und mögliche Herausforderungen für die Kinder beim Lösen der Lernaufgaben zu erkennen.
- die zentralen Wissensaspekte identifizieren, die für die Bearbeitung der Lernaufgaben relevant sind. Auf dieser Grundlage bestimmen sie, über welche Wissensstrukturen die Lernenden verfügen müssen, um die Lernaufgaben erfolgreich zu bewältigen.

B2: Unterrichtsskizze (Studierende)

Unter Einbezug der Bedingungen (Vorwissen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lernstrategien, strukturelle Rahmenbedingungen, Team-Situation) setzen sich die Studierenden im nächsten Schritt anhand der oben gewonnenen Erkenntnisse mit der Planung auseinander, indem sie

- überprüfbare Lernziele festlegen, um die Absicht der Lerneinheit zu konkretisieren.
- sich einen Einstieg überlegen, der kognitiv aktivierend ist und das Vorwissen der Kinder einbezieht.
- eine mögliche Abfolge zielführender Lehr-/Lernaktivitäten festlegen.
- sich überlegen, wie die Übergänge gestaltet werden können.
- passende Sozialformen, Unterrichtsmethoden, Medien, Materialien und Veranschaulichungen durchdenken.

- sich mögliche Hilfestellungen und Differenzierungsmöglichkeiten überlegen.
- das Lernziel in kindergerechter Sprache operationalisieren.
- einen inhaltlichen Abschluss planen, der eine punktuelle Auswertung des Lernziels darstellt und Informationen für die weitere Planung generiert.

Die Planungsüberlegungen folgen einem roten Faden und werden in Form einer Unterrichtsskizze schriftlich festgehalten. Deren Gestaltung ist individuell und frei wählbar. Sie dient als Basis für die nachfolgende Unterrichtsvorbesprechung. Dabei werden auch Fragen an die Praxislehrpersonen notiert.

C1: Unterrichtsvorbesprechung (Praxislehrpersonen und Studierende)

Am Fachpraxistag wird im Rahmen des Planungscoachings die Unterrichtsskizze für den darauffolgenden Dienstag gemeinsam besprochen. Dieses Coaching dauert eine Lektion pro Studentin, Student. Falls es sich um ein Einzelpraktikum handelt, wird für das Coaching ein alternatives Zeitfenster definiert. Die Praxislehrperson kann sich in diesem Fall Zeit für die Vorbereitung des Coachings nehmen, während die Studentin, der Student allein unterrichtet.

Die Studierenden präsentieren ihre Planungsüberlegungen und stellen ihre Fragen. Der Fokus liegt auf dem fachlichen Lernen der Schülerinnen und Schüler. Die Praxislehrpersonen hören aktiv zu, indem sie beispielsweise paraphrasieren, nachfragen oder abwägen. Es empfiehlt sich, mit Tipps eher zurückhaltend zu sein und vor allem mit Fragestellungen die Studierenden zum eigenen Denken anzuregen oder gemeinsam tragfähige Ideen, Vorgehensweisen oder Lösungsansätze zu entwickeln.

C2: Schriftliche Unterrichtsplanung (Studierende)

Im Anschluss an die Vorbesprechung überarbeiten und finalisieren die Studierenden ihre Planung und halten diese schriftlich in einem der Planungsraster der PH Zug fest. Die beiden schriftlichen Unterrichtsplanungen werden der Praxislehrperson bis zum im Contracting festgehaltenen Zeitpunkt elektronisch zugestellt. Von den Praxislehrpersonen wird keine Rückmeldung auf das fertige Planungsraster erwartet.

2. Durchführen

Die Studierenden unterrichten die geplanten Lektionen. Die Praxislehrpersonen beobachten die Studierenden, coachen sie bei Bedarf oder führen den Unterricht gemeinsam mit ihnen durch. Anschliessend werten die Studierenden den Unterricht für sich individuell aus. Dabei bereiten sie sich auf die Nachbesprechung vor. Sie orientieren sich an den

vier Dimensionen der Unterrichtsauswertung:

- Lernzuwachs / Zielerreichung
- Lernaktivität und Lernprozess der Schülerinnen und Schüler
- Lernunterstützung und persönliches Lernziel
- Handlungsalternativen

und stellen Bezüge zum Kompetenzprofil mit den beurteilungsrelevanten Indikatoren her.

Ihre Notizen dazu halten sie im Praxistagebuch fest.

3. Auswerten (Studierende und Praxislehrpersonen)

Bei der Unterrichtsnachbesprechung wird anhand ausgewählter Arbeiten von Schülerinnen und Schülern die Lernzielerreichung der Kinder sowie der Studierenden (persönliches Lernziel) analysiert.

Die gemeinsame Reflexion zur Qualität der unterrichteten Lektion basiert auf der Zusammenführung der Selbstreflexion der Studierenden und der Rückmeldung der Praxislehrpersonen zu ausgewählten Punkten. Die Rückmeldungen, Erkenntnisse und nächsten Entwicklungsziele werden im Kompetenzprofil verortet. Die Studierenden halten ihre Notizen dazu im Praxistagebuch fest.

Die aus dem Gespräch abgeleiteten Konsequenzen werden in die Planung der folgenden Lektionen integriert. Zudem wird ein persönliches Lernziel für den nächsten Fachpraxistag vereinbart.

Mentoratspersonen

Je ca. 24 Studierende sind in der Fachpraxis zwei Mentoratspersonen zugeteilt. Letztere informieren sich vor der Übernahme einer neuen Mentoratsgruppe mittels Case-Management-Dossier und Beurteilungsdossiers aus dem 1. Studienjahr über den Entwicklungsstand und die Zielsetzungen der einzelnen Studierenden. In der Fachpraxis 1 und 2 trägt je eine Mentoratsperson die Verantwortung für die halbe Mentoratsgruppe. Die Mentoratspersonen sind zudem für die Durchführung der Beurteilungsgespräche während der Panels zuständig und stellen gemeinsam mit den Praxislehrpersonen und den Kooperationschulen die Kommunikation und die optimale Zusammenarbeit mit der PH Zug sicher. Bei Fragen zur Fachpraxis sind sie für Studierende und Praxislehrpersonen die ersten Ansprechpersonen.

Mentoratsveranstaltungen

Die Mentoratspersonen führen im zweiten Studienjahr sechs Mentoratsveranstaltungen (vgl. Datenplan Fachpraxis) im Teamteaching durch. Dabei werden Praxiserfahrungen reflektiert, ausgewählte Fälle analysiert sowie fachdidaktische und überfachliche Aspekte besprochen.

Beurteilung

Praxisbesuche

Die Studierenden werden einmal pro Fachpraxis-Semester von einer Mentoratsperson während eines Halbtages am Praxisort besucht. An diesem Halbttag findet je ein Unterrichtsbesuch und ein Fachgespräch statt. Beim Fachgespräch erhalten die Studierenden ein kriterienorientiertes Feedback. Zudem werden gemeinsam Konsequenzen für eine mögliche Folgelektion abgeleitet. In dieser Zeit wird der Unterricht von der zweiten Studentin, dem zweiten Studenten übernommen, damit die Praxislehrperson ebenfalls aktiv in das Fachgespräch einbezogen werden kann. Wenn möglich besuchen die Mentoratspersonen den Unterricht in ihrem Fachbereich. Zu Beginn des Semesters organisieren die Mentoratspersonen diese Praxisbesuche mit der Praxislehrperson aufgrund des jeweiligen Semesterplans Fachpraxis 1 oder 2.

Panels

Im Verlauf der Fachpraxis finden für die Praxislehrpersonen drei verpflichtende Panels an der PH Zug statt. Diese dienen dem Austausch und der gegenseitigen Professionalisierung der beiden Lernorte Praxis und PH Zug. Im Rahmen der Panels 2 und 3 findet zum einen ein Austausch über die Beurteilung der Studierenden statt. Dieser wird von den Mentoratspersonen organisiert und durchgeführt. Zum anderen gibt es einen Impuls zur Förderung der fachdidaktischen Kompetenzen der Studierenden. Dieser wird von einem Fachbereich durchgeführt. Während der Panels 2 und 3 unterrichten die Studierenden allein.

«Unterrichten Lernen» 3 und 4

Die Studierenden besuchen montags das Modul «Unterrichten Lernen», in dem Themen rund um Planung und Durchführung von Unterricht bearbeitet werden. Die Praxislehrpersonen befragen die Studierenden zu den aktuell besprochenen Themenbereichen und berücksichtigen diese gemeinsam mit den Studierenden im Rahmen des Planungscoachings.

Referenz

Professionsstandards

Die Beurteilung der Fachpraxis orientiert sich an den bezeichneten Indikatoren der Professionsstandards und an den angegebenen Niveaustufen.

Personale und soziale Berufsanforderungen

Beurteilt werden zudem berufsrelevante personale und soziale Berufsanforderungen.

Beurteilungsablauf

Fremdbeurteilung Praxislehrpersonen

Die Praxislehrpersonen beurteilen jeweils am Ende der Fachpraxis 1 und 2 die Praxiseinsätze der Studierenden. Sie besprechen die Beurteilungen zuerst mit den Mentoratspersonen und anschliessend mit den Studierenden. Im Herbstsemester verwenden sie zur Beurteilung das Formular «Zwischenbericht Fachpraxis». Sie qualifizieren die Fachpraxis 1 mit «erfüllt» oder «nicht erfüllt». Im Frühlingsemester erfolgt eine summative Beurteilung der erreichten Kompetenzen vor dem Hintergrund des Referenzrahmens. Dazu verwenden die Praxislehrpersonen das Beurteilungsdossier Fachpraxis. Die abschliessende Beurteilung der Fachpraxis wird ebenfalls mit den Prädikaten «erfüllt» oder «nicht erfüllt» vorgenommen. Im Sinne der Förderorientierung werden Empfehlungen in der Rubrik «Empfehlungen für die Weiterarbeit» festgehalten.

Wird die Fachpraxis 1 mit «nicht erfüllt» qualifiziert, muss sie wiederholt werden. Die Fachpraxis 2 kann in diesem Falle nicht angetreten werden. Wird die Fachpraxis 2 mit «nicht erfüllt» qualifiziert, muss die gesamte Fachpraxis (1. und 2. Semester) wiederholt werden. Wird die Fachpraxis zwischen dem 1. und dem 2. Semester unterbrochen, muss die Fachpraxis 1 wiederholt werden.

Selbstbeurteilung Studierende

Am Schluss jedes Semesters beurteilen die Studierenden ihre Praxiseinsätze und besprechen diese mit ihren Praxislehrpersonen. Am Ende der Fachpraxis 1 verfassen die Studierenden eine Selbstbeurteilung anhand des Dokuments «Selbstreflexion Fachpraxis». Am Ende der Fachpraxis 2 erfolgt die Selbstbeurteilung mit dem Beurteilungsdossier. Die Praxislehrpersonen übertragen die Einträge der Studierenden auf der Seite 24 in ihr Dossier.

Hinweise

- Die Kriterien der Beurteilung basieren auf den Indikatoren der Professionsstandards.
- Die Indikatoren zeigen das angestrebte Kompetenzniveau mit den Stufen 0 bis 3 an. Die Stufe 0 bezeichnet eine nicht zureichende Berufskompetenz. Die Stufen 1 bis 3 zeigen pro Indikator ansteigende Kompetenzen an. Das aktuell geforderte Niveau ist jeweils farblich unterlegt.
- Am Ende der Fachpraxis 2
 - werden die Kompetenzen der Studierenden im Beurteilungsdossier mit den Prädikaten «übertrifft Anforderungen deutlich», «erfüllt Anforderungen gut», «erfüllt Anforderungen ausreichend», «erfüllt Anforderungen noch nicht» bewertet.
 - werden die personalen und sozialen Berufsanforderungen der Studierenden bewertet.
 - wird die abschliessende, zusammenfassende Beurteilung vorgenommen; sie stellt eine zusammenfassende Gesamtbeurteilung auf der Basis der beobachteten Indikatoren und der personalen und sozialen Berufsanforderungen dar und wird mit den Prädikaten «erfüllt» oder «nicht erfüllt» vorgenommen.
- Falls einzelne Indikatoren in der konkreten Praxis-situation nicht beobachtet werden können, wird keine Bewertung dieser Indikatoren eingetragen. Stattdessen wird die Bemerkung «konnte nicht beobachtet werden» eingetragen.
- Falls wichtige Beobachtungen nicht mit den vorgegebenen Indikatoren der Professionsstandards erfasst werden können, werden diese unter den Bemerkungen eingetragen.
- Bei den personalen und sozialen Berufsanforderungen stehen Textfelder für Beobachtungen, Begründungen, Hinweise etc. zur Konkretisierung zur Verfügung.
- Die Studierenden tragen die unterrichteten Fächer im Beurteilungsdossier auf der Seite 24 ein.

Administration

Nach Abschluss des Standortgesprächs am Ende der Fachpraxis reichen die Praxislehrpersonen das vollständig ausgefüllte digitale Beurteilungsdossier über Moodle ein. Die Mentoratspersonen kontrollieren die Dokumente auf ihre Vollständigkeit, führen die elektronische Sicherung durch, machen die finalisierten Dossiers den Studierenden zugänglich und legen sie auf dem dafür vorgesehenen Laufwerk der PH Zug ab.

Bewertungsskala

- übertrifft Anforderungen deutlich
- erfüllt Anforderungen gut
- erfüllt Anforderungen ausreichend
- erfüllt Anforderungen noch nicht

Professionsstandards und Indikatoren

In der Fachpraxis werden die hervorgehobenen Indikatoren auf dem angegebenen Niveau beobachtet und beurteilt.

Standard 1 ... versteht die Fachinhalte

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die Inhalte, Strukturen und zentralen Forschungsmethoden ihrer Fachbereiche, und sie kann Lernsituationen schaffen, die diese fachspezifischen Aspekte für die Lernenden bedeutsam machen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
verfügt über Fachwissen im Fachbereich	verfügt über bruchstückhaftes Fachwissen; kennt Fachbegriffe kaum	verfügt über grundlegendes Fachwissen und kennt die wichtigsten Fachbegriffe	verfügt über substanzielles, zusammenhängendes Fachwissen und kennt sich fachbegrifflich eingehend aus	verfügt über überdurchschnittliches Fachwissen und kann sich darin mit grosser Leichtigkeit geistig bewegen
kennt Forschungsmethoden des Fachbereichs	hat rudimentäre Kenntnisse von Forschungsmethoden	kennt grundlegende Forschungsmethoden des Fachbereichs und Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens	kennt die wichtigsten Forschungsmethoden des Fachbereichs und ist in der Lage, einzelne davon anzuwenden	kennt vielfältige Forschungsmethoden und kann aktiv an wissenschaftlichen Projekten partizipieren
erkennt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt kaum Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt einfache Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	stellt selbstständig weiterführende Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen her
wählt Ziele und Inhalte erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlich begründbar aus	wählt Ziele und Inhalte zufällig aus	kennt die Kriterien der sach- und situationsspezifischen Auswahl von Zielen und Inhalten, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen, wendet diese aber undifferenziert an	kennt die Kriterien für die Auswahl von Zielen und Inhalten und wendet sie in der Regel zutreffend an	begründet systematisch und explizit die Auswahl der Ziele und Inhalte, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen

Standard 3 ... versteht Unterschiede im Lernen

Die Lehrperson versteht, wie verschieden die Wege zum Lernen sind, und sie schafft Unterrichtssituationen, die auf die Lernenden individuell angepasst sind.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt den Unterricht den Lernfähigkeiten an	passt den Unterricht kaum den Lernfähigkeiten der Lernenden an	passt den Unterricht phasenweise den Lernfähigkeiten der Lernenden an	richtet den Unterricht regelmässig auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen aus	passt Unterstützung und Leistungserwartung subjektorientiert den Lernvoraussetzungen an
formuliert Kriterien für die Zielerreichung	formuliert kaum oder unzutreffende Kriterien für die Zielerreichung	formuliert grundsätzlich überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung der Lernenden	formuliert überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung unterschiedlicher Leistungsgruppen	entwickelt überprüfbare, subjektorientierte Kriterien für die Zielerreichung
passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungserwartung den Lernenden kaum an	passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an	passt Unterstützung und Leistungsanforderung regelmässig den individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden an	erfasst systematisch die individuellen Lernvoraussetzungen und unterstützt die Lernenden angemessen und subjektorientiert

Standard 5
... moderiert und leitet an

Die Lehrperson setzt ihr Verständnis über Motivationsprozesse und über das Klassenmanagement ein, um Lernsituationen zu schaffen, welche die positive soziale Zusammenarbeit der Kinder und Jugendlichen fördern und selbstgesteuertes Lernen zulassen.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
plant und formuliert Aufträge	plant und formuliert Aufträge oft ungenau und unklar	plant und formuliert Arbeitsaufträge grundsätzlich angemessen und verständlich	kennt verschiedene Formen von Arbeitsaufträgen und setzt diese der Lernsituation und den Lernzielen angepasst ein	erteilt Arbeitsaufträge auf qualitativ hohem Niveau und unterstützt die Lernenden in der Formulierung eigener Arbeitsaufträge
initiiert und unterstützt Motivationsprozesse	beachtet den Einfluss der Motivation auf das Lernen kaum	fördert in der Regel die Motivation der Lernenden mittels geeigneter Massnahmen	kennt Bedingungen und Instrumente zur Förderung intrinsischer und extrinsischer Motivation und setzt diese gezielt in verschiedenen Lernsituationen ein	nimmt Motivation als Dauerauftrag der Lernbegleitung wahr und bietet Lernanreize, die zu schülerzentriertem Lernen anregen
rhythmisiert den Unterricht	teilt Unterricht nur zufällig oder nicht der Situation angepasst in Phasen ein	rhythmisiert Unterricht adressaten- und sachgerecht	rhythmisiert Unterricht adressaten-, sach- und situationsgerecht	gestaltet flexiblen, dynamisch rhythmisierten Unterricht
nützt Lernzeit	verliert häufig den Zusammenhang zwischen Lernziel und Lernzeit aus den Augen	setzt Zeit und Lernmaterial grundsätzlich lernzielgerecht ein	setzt Zeit und Material klar, lernzielgerecht und individualisierend ein	setzt Zeit und Material in hohem Masse individualisierend, klar und lernzielgerecht ein und nutzt Lernzeit angemessen für Lernbegleitung
setzt Verhaltenserwartungen und fördert sozial erwünschtes Verhalten	hat keine konkreten Verhaltenserwartungen und nimmt unerwünschtes Verhalten nicht wahr und/oder missachtet die Würde der Lernenden	kennzeichnet Verhaltenserwartungen und setzt erwünschtes Verhalten mit geeigneten Massnahmen um	kennt Instrumente zur Förderung und Verstärkung von sozial erwünschtem Verhalten und bezieht die Lernenden in die Auswahl und Bestimmung von Verhaltenserwartungen mit ein	schafft Gelegenheiten für die Selbstorganisation erwünschten Verhaltens in sozialen Situationen innerhalb und ausserhalb der Klasse
fördert soziale Zusammenarbeit	fördert die soziale Zusammenarbeit nicht oder nur beiläufig	kennt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit und setzt sie gelegentlich ein	setzt Grundlagen und Instrumente zur Förderung sozialer Zusammenarbeit systematisch aufbauend ein	regt an, die erarbeiteten Kompetenzen der sozialen Zusammenarbeit in nähere und entferntere Lebenszusammenhänge zu übertragen
fördert selbstgesteuertes Lernen	fördert selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen nicht oder nur ansatzweise	kennt Instrumente zur Förderung selbstgesteuerten, verstehensorientierten Lernens und setzt sie gelegentlich ein	setzt Instrumente für selbstgesteuertes, verstehensorientiertes Lernen systematisch ein	gestaltet anspruchsvollen selbstgesteuerten Unterricht und leitet zur Reflexion des eigenen Lernens an

Standard 6
... kommuniziert und präsentiert

Die Lehrperson verwendet ihr Wissen von effektiven verbalen und nicht verbalen Kommunikations- und Medienformen, um aktives Lernen, Mitarbeit und gegenseitigen Austausch zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
passt verbale und nonverbale Kommunikationsformen den Lernenden an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen nicht oder nur mangelhaft den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen grundsätzlich den Lernenden, der Sache und der Situation an	passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen konsequent den Lernenden, der Sache und der Situation an	setzt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen reflektiert, differenziert und mit hoher Sicherheit den Lernenden, der Sache und der Situation entsprechend ein
setzt Impulse, Frage- und Problemstellungen ein	stellt stereotype oder unklare Fragen	stellt offene, geschlossene und anregende Fragen	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und erhöht so den Sprech- und Arbeitsanteil der Lernenden	stellt Fragen und setzt Impulse, die vielfältig, differenziert und der Situation sowie dem Inhalt angepasst sind, und fördert bei den Lernenden die Fähigkeit, eigene Fragen zu entwickeln
fördert die Diskussionskultur	schafft kaum Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	schafft Situationen zur Entwicklung und Förderung einer Diskussionskultur	regt konstruktive Diskussionen an und kann sich aus denselben in geeigneter Weise zurücknehmen	übergibt den Lernenden weitgehend die Verantwortung für die erfolgreiche Gestaltung von Diskussionen
setzt Medien angepasst ein	setzt Medien nicht lernziel-, inhalts- und adressatengerecht ein	setzt Medien inhalts- und adressatengerecht ein	setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein	befähigt die Lernenden, mittels Medien eigenständig zu lernen

Standard 7
... plant und evaluiert

Die Lehrperson plant, realisiert und evaluiert ihren Unterricht auf Grund ihres Verständnisses vom Fachbereich, von Lehrplan und Leitideen der Schule und auf der Basis ihrer berufswissenschaftlichen Kenntnisse.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
setzt Leitideen und Lehrplan im Unterricht um	veranstaltet Unterricht ohne Bezug zu den Leitideen und zum Lehrplan	plant und realisiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	plant, realisiert und evaluiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und der Vernetzung verschiedener Lehrpläne
plant den Unterricht systematisch	plant Unterricht nicht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung und sichert die Ergebnisse gezielt	plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert, setzt Kriterien für die Zielerreichung, sichert die Ergebnisse gezielt und passt die folgende Planung der Ergebnisdiagnose an
kann den Unterricht adaptiv anpassen	hält unflexibel an der Unterrichtsplanung fest	passt den Unterricht gelegentlich der Unterrichtssituation an	kann den Unterricht situativ anpassen	passt den Unterricht durchgängig situativ, ziel- und erfolgsorientiert an
evaluiert den Unterricht kriterienorientiert	beurteilt eine Lernsequenz nur oberflächlich	beurteilt eine Lernsequenz nach zufälligen Kriterien	beurteilt eine Lernsequenz nach vorgegebenen und geeigneten Kriterien, zieht Schlussfolgerungen daraus	beurteilt eine Lernsequenz systematisch nach geeigneten, aus eigener Reflexion hervorgehenden Kriterien und zieht Schlussfolgerungen für die weitere subjektorientierte Unterrichtsgestaltung

Standard 8
... beobachtet, beurteilt und fördert

Die Lehrperson versteht und verwendet gezielt unterschiedliche Beurteilungssysteme, um die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen fortlaufend einzuschätzen, zu sichern und zu fördern.

Die Lehrperson	Niveau 0	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
beurteilt und bewertet differenziert	verwendet Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente undifferenziert	setzt Instrumente der Selbst- und Fremdbeurteilung ein und bewertet Kompetenzen und Leistungen kriterienbezogen	verfügt über ein breites Repertoire an differenzierten Beurteilungs- und Bewertungsinstrumenten und setzt diese Instrumente ziel- und sachgerecht ein	entwickelt theoriegestützt sachgerechte, situationsadäquate Bewertungs- und Beurteilungsinstrumente und bezieht die Lernenden in selbstbewertende Aktivitäten ein
fördert durch Beurteilung und Bewertung die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung	setzt Bewertung und Beurteilung nicht in den Kontext von Fördermassnahmen	nimmt Bewertung und Beurteilung als Ausgangspunkt für die Förderung der einzelnen Kompetenzbereiche der Lernenden	setzt förderdiagnostische Instrumente im Zusammenhang mit Beurteilung und Bewertung zur Förderung der verschiedenen Kompetenzbereiche ein	verfügt über ein breites Repertoire an förderdiagnostischen Instrumenten und setzt diese lernfördernd und subjektorientiert ein
verwendet transparente Beurteilungskriterien	gibt den Lernenden die Kriterien der Bewertung und Beurteilung nicht oder nur unzureichend bekannt	gibt die Kriterien und Leistungsnormen der Beurteilung bekannt und setzt sie im Unterricht um	verfügt über differenzierte Kriterienraster, macht diese transparent und baut den Unterricht und die Beurteilung konsequent darauf auf	verfügt für jeden Kompetenzbereich über spezifische Kriterienraster und kann diese unter Einbezug der Lernenden situationsgerecht adaptieren
dokumentiert und kommuniziert Beurteilung und Bewertung	dokumentiert die Grundlagen der Bewertung nur unvollständig und bespricht Lern- und Leistungsverhalten nicht	sammelt die beurteilungsrelevanten Dokumente und gibt den Lernenden und deren Erziehungsberechtigten Rückmeldung über das Lern- und Leistungsverhalten	sammelt und dokumentiert systematisch Daten über die Entwicklung der Lernenden und führt mit den Lernenden und Erziehungsberechtigten regelmässig Lernberatungs- und -beurteilungsgespräche	trifft lernzielorientierte, auf das Individuum bezogene Lernvereinbarungen, überprüft und bespricht diese regelmässig mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten

Beurteilungsindikatoren (Zusammenfassung)

Standard 1 ... versteht die Fachinhalte

Die Lehrperson	Bemerkung
verfügt über grundlegendes Fachwissen und kennt die wichtigsten Fachbegriffe	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
erkennt komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fachbereichen	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt die Kriterien der sach- und situations-spezifischen Auswahl von Zielen und Inhalten, die einen Unterrichtsgegenstand für die Lernenden bedeutsam machen, wendet diese aber undifferenziert an	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 3	... versteht Unterschiede im Lernen
-------------------	--

Die Lehrperson	Bemerkung
passt den Unterricht phasenweise den Lernfähigkeiten der Lernenden an	- übertrifft Anforderungen deutlich - erfüllt Anforderungen gut - erfüllt Anforderungen ausreichend - erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
formuliert grundsätzlich überprüfbare Kriterien für die Zielerreichung der Lernenden	- übertrifft Anforderungen deutlich - erfüllt Anforderungen gut - erfüllt Anforderungen ausreichend - erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
passt Unterstützung und Leistungserwartung grundsätzlich den Voraussetzungen der Lernenden an	- übertrifft Anforderungen deutlich - erfüllt Anforderungen gut - erfüllt Anforderungen ausreichend - erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 5	... moderiert und leitet an
-------------------	------------------------------------

Die Lehrperson	Bemerkung
kennt verschiedene Formen von Arbeitsaufträgen und setzt diese der Lernsituation und den Lernzielen angepasst ein	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
rhythmisiert Unterricht adressaten- und sachgerecht	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Zeit und Lernmaterial grundsätzlich lernzielgerecht ein	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 6	... kommuniziert und präsentiert
-------------------	---

Die Lehrperson	Bemerkung
passt verbale und nicht verbale Kommunikationsformen grundsätzlich den Lernenden, der Sache und der Situation an	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
stellt offene, geschlossene und anregende Fragen	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt die Vielfalt der Medien lernziel-, inhalts- und adressatengerecht und in einer dem Medium entsprechenden Qualität ein	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 7	... plant und evaluiert
-------------------	--------------------------------

Die Lehrperson	Bemerkung
plant und realisiert Unterricht auf der Grundlage der Leitideen und des Lehrplans	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
plant den Unterricht adressaten-, situations- und lernzielorientiert	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
kann den Unterricht situativ anpassen	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
beurteilt eine Lernsequenz nach vorgegebenen und geeigneten Kriterien, zieht Schlussfolgerungen daraus	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Standard 8 ... beobachtet, beurteilt und fördert

Die Lehrperson	Bemerkung
setzt Instrumente der Selbst- und Fremdbeurteilung ein und bewertet Kompetenzen und Leistungen kriterienbezogen	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Die Lehrperson	Bemerkung
gibt die Kriterien und Leistungsnormen der Beurteilung bekannt und setzt sie im Unterricht um	übertrifft Anforderungen deutlich erfüllt Anforderungen gut erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen noch nicht

Personale und soziale Berufsanforderungen

Die personalen und sozialen Berufsanforderungen bilden gemeinsam mit den Professionsstandards der PH Zug eine Einheit im Hinblick auf die berufsrelevanten Kompetenzen, über welche eine Lehrperson verfügen muss, um den umfassenden Berufsauftrag erfüllen zu können. Dementsprechend fließen die Professionsstandards und die personalen und sozialen Berufsanforderungen zu gleichen Teilen in die Beurteilung der verschiedenen Praxisgefäße ein.

Während die Professionsstandards vor allem das unterrichtliche Wissen und Handeln beleuchten, stehen bei den personalen und sozialen Berufsanforderungen die folgenden sechs Bereiche im Fokus:

- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Auftritts- und Führungskompetenz
- Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit
- Strukturiertheit
- Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit
- Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation

In Abhängigkeit zum Ausbildungsstand wird je nach Praxismodul eine passende Auswahl der Professionsstandards sowie der jeweiligen Indikatoren und Niveaus vorgenommen. Im Gegensatz dazu bleibt das Beurteilungsraster der personalen und sozialen Berufsanforderungen über alle Praxisgefäße hinweg konstant.

Im Sinne des Förderaspekts ist das differenzierte Setzen der Kreuze entscheidend. Die pro Bereich zur Verfügung stehenden Textfelder dienen zudem der Konkretisierung. Hier sollen sachdienliche Beobachtungen, Begründungen, Hinweise oder Empfehlungen festgehalten werden, die Stärken und/oder Schwächen konkretisieren.

Personale und soziale Berufsanforderungen

Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit		erfüllt Anforderungen noch nicht erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen gut übertrifft Anforderungen deutlich
- Kontaktbereitschaft - Interaktionsfähigkeit - Sprache		
Die Studentin, der Student		
bringt sich ein, regt mit eigenen Gedanken an.		
pfl egt eine kognitiv anregende Interaktion (Qualität der Interaktion zwischen LP und Kind).		
drückt sich schriftlich in der Standardsprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.		
drückt sich mündlich in der Unterrichtssprache situationsangepasst, sorgfältig und korrekt aus.		
passt Stimme, Gestik und Mimik dem Gesagten an (Kongruenz: verbal – paraverbal – nonverbal)		
zeigt sich gegenüber anderen Kulturen offen und wertschätzend.		
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken		
Auftritts- und Führungskompetenz		erfüllt Anforderungen noch nicht erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen gut übertrifft Anforderungen deutlich
- Rollenbewusstsein		
Die Studentin, der Student		
verfügt über eine wache Ausstrahlung und zeigt Interesse.		
tritt sicher auf und zeigt Präsenz.		
kennzeichnet Verhaltenserwartungen und lenkt zielgerichtet.		
nimmt verschiedene Rollen situationsgerecht und verantwortungsvoll ein (als Studentin/Student; Peer, Lehrperson und Teammitglied).		
schafft angemessene Nähe und Distanz.		
hält sich an den Verhaltenskodex der PH Zug und der jeweiligen Kooperationsschule (Kleidung, Umgang mit Social Media, Datenschutz usw.).		
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken		

Wahrnehmungsvermögen und Reflexionsfähigkeit - Selbstwahrnehmung, Selbsteinschätzung - Fremdwahrnehmung - Empathiefähigkeit, Wertschätzung, Akzeptanz - Situationen und Probleme erfassen - Feedbackkultur, Kritikfähigkeit	erfüllt Anforderungen noch nicht
Die Studentin, der Student	
nimmt eigenes Handeln und Verhalten differenziert wahr, kann es beschreiben und leitet daraus angemessene Konsequenzen ab.	
stellt Selbst- und Fremdwahrnehmung einander gegenüber, nimmt Übereinstimmungen sowie Differenzen wahr und analysiert diese.	
zeigt aktives Interesse am Kind, dessen Potential und Fähigkeiten.	
fühlt sich in andere ein und betrachtet Situationen aus verschiedenen Perspektiven.	
erfasst wesentliche Aspekte einer Situation und schätzt diese differenziert ein.	
gibt aufgrund von Beobachtungen sachbezogen Feedback.	
nimmt Feedback an, hinterfragt dieses kritisch und leitet daraus Konsequenzen ab.	
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken	erfüllt Anforderungen ausreichend
	erfüllt Anforderungen gut
	übertrifft Anforderungen deutlich

Strukturiertheit	
– Zielorientierung – Handlungsfähigkeit – Darlegungsfähigkeit	
Die Studentin, der Student	
denkt und handelt strukturiert und stellt Zusammenhänge her.	
beschreibt, erklärt und begründet Sachverhalte adressatenorientiert.	
verknüpft subjektive Überzeugungen mit Professionswissen.	
wägt Argumente ab, nimmt einen eigenen Standpunkt ein und legt diesen nachvollziehbar dar.	
formuliert für sich und andere pädagogisch/didaktisch begründete, klare und überprüfbare Ziele.	
arbeitet strukturiert an definierten Zielen.	
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken	

Eigenständigkeit, Flexibilität und Kooperationsfähigkeit		erfüllt Anforderungen noch nicht erfüllt Anforderungen ausreichend erfüllt Anforderungen gut übertrifft Anforderungen deutlich
– Ideenreichtum, Innovation – Denken in Alternativen		
Die Studentin, der Student		
lässt sich auf unterschiedliche Aufgaben ein.		
nimmt Ideen und Anregungen auf und entwickelt diese eigenständig weiter.		
bezieht Anregungen, Meinungen und Standpunkte anderer zielorientiert ein.		
zeigt der Situation angepasstes Handeln.		
leistet in der Zusammenarbeit konstruktive Beiträge.		
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken		

Lern- und Verantwortungsbereitschaft, Selbstregulation	
– Leistungsorientierung, Motivation, Engagement – Verlässlichkeit, Loyalität – Belastbarkeit, Zeitmanagement – Konfliktfähigkeit	
Die Studentin, der Student	
erbringt unter unterschiedlichen Bedingungen die geforderten Leistungen qualitätsbewusst.	
ist leistungsfähig und engagiert.	
hält sich an Vereinbarungen und kommt Verpflichtungen nach.	
orientiert sich an Zielen und Werten der Schule.	
geht mit unterschiedlichen Belastungen (Aufgabenfülle, Zeitdruck, ...) lösungsorientiert, konstruktiv und zielgerichtet um.	
nimmt verschiedenartige Konflikte wahr, analysiert sie und geht diese aktiv an.	
hält Konfliktsituationen aus, sucht einen Konsens und trägt diesen mit.	
Beobachtungen, Begründungen, Hinweise auf Dokumente, Empfehlungen, Stärken	

Abschliessende Beurteilung Fachpraxis

Studentin/Student

Die Studierenden beurteilen ihre erreichten Kompetenzen entlang der vorgegebenen Standards und Indikatoren. Die abschliessende Selbsteinschätzung erfolgt mit den Prädikaten «erfüllt» oder «nicht erfüllt».

erfüllt
nicht erfüllt

Aktueller Stand (Stärken, Schwächen)

Persönliche operationalisierte Lernziele (Das nehme ich mir vor.)

Ort/Datum

Name (eintippen – bitte keine Signatur einfügen)

Ich habe in diesem Studienjahr folgende Fächer unterrichtet:

DE MA NMG EN FR BS BG MK TG MI

Praxislehrperson

Die abschliessende Beurteilung der Kompetenzen in der Fachpraxis wird mit den Prädikaten «erfüllt» oder «nicht erfüllt» durch die Praxislehrpersonen vorgenommen. Sie stellt eine zusammenfassende Expertenbeurteilung auf der Basis der beobachteten Indikatoren und der personalen/sozialen Berufsanforderungen dar.

erfüllt
nicht erfüllt

Aktueller Stand (Stärken, Schwächen)

Entwicklungsmöglichkeiten

Ort/Datum

Name (eintippen – bitte keine Signatur einfügen)

Die zuständige Praxislehrperson ist für das Einreichen des ausgefüllten Beurteilungsdossiers verantwortlich. Die Einreichung erfolgt über Moodle. Der Link wird per E-Mail zugesendet. Vor Einreichung bitte den Dokumententitel des Beurteilungsdossiers nach folgendem Schema anpassen: **202627_FX_NameStudentin/Student_VornameStudentin/Student**

Dokumentensicherung durch Mentoratsperson

Dieses Feld bitte frei lassen.
Es wird durch die zuständige
Mentoratsperson ausgefüllt.